

FEIERTAGSKONZERT

**J. S. Bach: Markuspassion**



FEIERTAGSKONZERT

## Johann Sebastian Bach: Markuspassion

Rekonstruierte Fassung von Malcolm Bruno mit Sprecher

Nikolaisaal Potsdam | Großer Saal  
Samstag, 26. März 2016 | 20.00 Uhr

### MITWIRKENDE

Ulrich Noethen, Evangelist

Dorothee Miels, Sopran

Katie Bray, Alt

Anders J. Dahlin, Tenor

Håvard Stensvold, Bass

Barokksolistene

Leitung und Violine: Bjarte Eike

#### [🔗]GEBÄRDENSPRACHE

Laura M. Schwengber begleitet das Konzert in Gebärdensprache.

**OHRPHON[🔗]Kritiker:** Der Musikkritiker Clemens Goldberg wird Sie mittels OHRPHON durch das Konzert begleiten. Er empfängt Sie vor dem Konzert und verfasst direkt im Anschluss an den Schlussapplaus eine Sofort-Kritik, exklusiv und nur für Sie. Bitte melden Sie sich bei Interesse an unserem Infotisch im Foyer.

# JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750): MARKUSPASSION (REKONSTRUIERTE FASSUNG VON MALCOLM BRUNO)

## ERSTER TEIL

### 1) Chorus: Geh, Jesu

Geh, Jesu, geh zu deiner Pein  
Ich will so lange dich beweinen,  
bis mir dein Trost wird wieder scheinen,  
da ich versöhnet werde sein.

### 1a) Evangelist, Markus 14, 1-11:

Nun war zwei Tage später vor Passah, dem Fest der ungesäuerten Brote. Da suchten die Hohen Priester und die Schriftgelehrten, wie sie Jesus mit einer List fassen und töten könnten. Sie sagten nämlich: »Nicht am Fest, sonst gibt es einen Aufruhr im Volke.«

Und als Jesus in Bethanien war, im Hause Simons des Aussätzigen, während er bei Tisch saß, kam eine Frau mit einer Alabasterflasche voll echtem, sehr teurem, köstlichem Salbenöl. Sie zerbrach die Flasche und goß sie über sein Haupt aus. Aber die mit Jesus bei Tisch saßen, ärgerten sich: »Das kostbare Salbenöl! Welche Verschwendung! Man hätte doch diese Salbe verkaufen können. Dreihundert Denare könnte es wert sein - dreihundert Denare für das Wohl der Armen!« Und sie setzten ihr stark zu. Jesus aber sagte zu ihnen: »Laßt sie! Was beschwert ihr sie? Ein gutes Werk hat sie an mir getan. Allezeit habt ihr die Armen, und wann immer ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Was sie vermochte, hat sie getan: sie hat meinen Leib zum Begräbnis gesalbt. Wahrlich, deshalb sage ich euch: wo immer die Heilsbotschaft verkündet wird in der ganzen Welt, da wird auch, was sie getan hat, erzählt werden – ihr zum Gedächtnis.«

Judas Iskarioth aber, einer von den Zwölfen, ging weg zu den Hohen Priestern, um Jesus an sie auszuliefern. Die aber, als sie es hörten, freuten sich und versprachen, ihm Geld zu geben. Da suchte er, wie er ihn bei günstiger Gelegenheit ausliefern könnte.

### 2) Aria (Sopran): Er kommt

Er kommt, er ist vorhanden!  
Mein Jesu, ach, er suchet dich,  
entfliehe dich und lasse mich  
statt deiner in den Banden.

## 2a) Evangelist, Markus 14, 12-16:

Am ersten Tage der ungesäuerten Brote, da man das Passahlamm schlachtete, fragten die Jünger zu Jesu: »Wo willst du, daß wir das Passahmahl bereiten?« Da schickte er zwei seiner Jünger und sagte ihnen: »Geht in die Stadt, da wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folgt ihm und wo er hineingeht, da sagt zu dem Hausherrn: ‚Der Meister läßt euch sagen: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich das Passah mit meinen Jüngern essen kann?‘ Er selbst wird euch dann ein großes Obergeschoss zeigen, mit Polstern belegt und fertig gemacht; es wartet schon auf seine Gäste. Geht und bereitet das Mahl für uns zu.« Und die Jünger zogen aus und gingen in die Stadt und fanden es, genau wie er es gesagt hatte. Und sie fingen an das Passah zu begehnen.

## 3) Choral: Betrübtes Herz

Betrübtes Herz, sei wohl gemut,  
tu nicht so gar verzagen.  
Es wird noch alles werden gut,  
all dein Kreuz, Not und Klagen  
wird sich in lauter Fröhlichkeit  
verwandeln in gar kurzer Zeit,  
das wirst du wohl erfahren.

## 3a) Evangelist, Markus 14, 17-36:

Als es Abend geworden war, während Jesus und seine Jünger zu Tisch saßen und das Mahl zu sich nahmen, sprach Jesus: »Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir ißt.« Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem anderen: »Bin ich's? - doch nicht etwa ich?« Er aber sagt ihnen: »Einer von den Zwölf, der seine Finger in die gleiche Schüssel taucht wie ich. Denn der Menschensohn geht dahin, wie es über ihn geschrieben steht. Aber wehe jenem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird. Besser wäre für ihn, er wäre nie geboren, jener Mensch!«

Und während sie aßen, nahm er Brot, segnete es, brach und gab es ihnen: »Nehmt! Eßt! Das ist mein Leib.« Da nahm er einen Becher, sprach den Dank und gab ihn den Jüngern, und es tranken alle daraus. Und er sprach: »Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, sage ich euch: Nicht mehr, nein niemals, werde ich trinken von der

Frucht des Weinstocks bis zu jenem Tage, da ich es von neuem im Königreich Gottes trinke.« Und als sie das Passahlied gesungen, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sagte ihnen Jesus: »Alle werdet ihr straucheln, denn es ist geschrieben: ‚Schlagen will ich den Hirten und die Herde wird verstreut.‘ Aber nach meiner Auferweckung werde ich vor euch nach Galiläa gehen.« Doch Petrus sagte zu ihm: »Wenn auch alle straucheln werden, ich aber nicht!« Da antwortete ihm Jesus: »Wahrlich, sage ich dir: Heute noch, in dieser Nacht, ehe zweimal der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.« Er aber redete überlaut: »Müßte ich mit dir sterben – nein! – nie werde ich dich nicht verlassen!« Und das sagten sie alle.

So kamen sie zu einem Ort, der Gethsemani hieß. Und sagte Jesus seinen Jüngern: »Bleibt hier und wartet auf mich, bis ich gebetet habe.« Petrus, Jakobus und Johannes aber nahm er mit sich und er fing an zu erschauern und zu erbeben und er fürchtete sich: »Voll Trauer ist meine Seele bis zum Tod. Bleibt hier und wacht!« Und als er ein wenig weitergegangen war, fiel er zur Erde und betete, daß, möchte es – wenn es möglich wäre – die Stunde an ihm vorübergehe. Und er sprach: »Abba, Vater, du! Alles ist dir möglich; führ diesen Becher an mir vorüber. Doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.«

#### 4) Aria (Bass): Herr, so du willst

Herr, so du willst,  
so presst, ihr Todesschmerzen,  
die Seufzer aus dem Herzen,  
wenn mein Gebet nur vor dir gilt.

Herr, so du willst,  
so lege meine Glieder  
in Staub und Asche nieder,  
dies höchst verderbte Sündenbild.

Herr, so du willst,  
so schlagt, ihr Liechenglocken  
Ich folge unerschrocken,  
mein Jammer ist nunmehr gestillt.

Herr, so du willst.

#### 4a) Evangelist, Markus 14, 37-52:

Da kam Jesus und fand seine Jünger schlafend. Und er rief zu Petrus: »Simon, schläfst du? Warst du nicht stark genug, eine Stunde zu wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Ver-

suchung kommt! Der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber schwach.« Und abermals ging er hin und betete, dieselben Worte sprechend. Und als er zurückkam, fand er sie schlafend, die Augenlider schwer, und sie wußten nicht in ihrer Schläfrigkeit, was sie ihm antworten sollten. Dann kommt er zum dritten Mal und sagte zu ihnen: »Schlaft ihr weiter und ruht euch aus? Genug! Es ist vorbei! Die Stunde ist gekommen! nun wird der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert. Steht auf. Gehen wir! Da! Der mich ausliefert, der ist nah!«

Sogleich, noch während er redete, stellt er sich ein – der Judas, einer der Zwölf – und mit ihm eine wilde Schar, mit Schwertern und Knüppeln, geschickt von den Hohen Priestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten. Es hatte ihnen aber der, der ihn ausliefern wollte, ein geheimes Zeichen gegeben. Er sagte: »Den ich küsse, der ist's; den greift und führt ihn sicher ab.« Und da kam er, kam sogleich auf Jesu zu und sagte: »Rabbi!« und küsste ihn. Da legten sie Hand an Jesu und nahmen ihn fest. Ein Mann aber, der dabeistand, zückte das Schwert, traf den Knecht des Hohen Priesters und hieb ihm das Ohr ab. Da hob Jesus an und rief zu den Knechten: »Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgeschwärmt mit Schwertern und Knüppeln, um mich zu ergreifen? Täglich war ich bei euch im Heiligtum und lehrte und ihr hattet nicht einmal den kleinen Finger gerühret mich zu ergreifen; – doch erfüllt werden müssen die Schriften.« Und da verließen die Jünger ihn und flüchteten, doch Jesus blieb allein.

## 5) Aria (Alt): Falsche Welt

Falsche Welt, dein schmeichelnd Küssen  
ist der Frommen Seelen Gift.  
Deine Zungen sind voll Stechen,  
und die Worte, die sie sprechen  
sind zu Fallen angestift.

### 5a) Evangelist, Markus 14, 53-59:

Sodann führten sie Jesus ab zum Hohen Priester, wo sie alle versammelt hatten: die Hohen Priester, die Ältesten und die Schriftgelehrten. Petrus, von weitem, war ihm gefolgt bis hinein in den Hof des Hohen Priesters und saß zusammen mit den Dienern und wärmte sich am offenen Feuer. Die Hohen Priester aber und der ganze Hohe Rat suchten ein Zeugnis gegen Jesus, um ihn zum Tode zu verurteilen. Doch fanden sie keines. Denn viele traten als Lügenzeugen gegen ihn vor, doch ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Da standen einige auf und behaupteten: »Wir selber haben ihn sagen hören: ‚Ich werde diesen Tempel, der von Menschenhänden gemacht wurde, niederreißen und binnen drei Tagen einen anderen, nicht von Menschenhänden gemachten, aufbauen.‘« Aber nicht einmal war ihr Zeugnis einhellig.

## 6) Choral: Jesu ohne Missetat

Jesu ohne Missetat  
im Garten vorhanden,  
da man dich gebunden hat  
fest mit harten Banden.

Wenn uns will der böse Feind  
mit der Sünde binden,  
so laß uns, o Menschenfreund,  
dadurch Lösung finden.

### 6a) Evangelist, Markus 14, 60-65:

Dann erhob sich der Hohe Priester, trat vor Jesu hin und begann die Befragung: »Gibst du keine Antwort? Warum? Was bezeugen die doch gegen dich!« Jesus aber schwieg weiter und sagte kein einziges Wort.

Wieder fragte der Hohe Priester ihn, sagend: »Du, bist du der Messias, der Sohn des Gepriesenen?« Da Jesu sprach: »Ich bin's, und ihr werdet sehen: den Menschensohn sitzend zur Rechten der Macht und kommend mit den Wolken des Himmels.« Da zerreißt der Hohe Priester seine Kleider und schreit: »Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Was scheint euch?« Und da verurteilten ihn alle des Todes schuldig zu sein. Da begannen einige ihn anzuspucken, sein Gesicht zu verhüllen, ihn mit Fäusten zu schlagen und sagten: »Nun weissage!« Und die Knechte vergriffen sich an ihm mit Backenstreichen.

## 7) Sinfonia: Christ lag in Todesbanden (K4)

### 7a) Evangelist, Markus 14, 66-72:

Während Petrus weit weg unten im Hof war, kommt eine der Mägde des Hohen Priesters, sah Petrus sich wärmen, blickte ihn an und sagte: »Auch du, du warst bei dem Nazarener, dem Jesus!« Er aber leugnete: »Nein, ich weiß nichts – ich verstehe nicht mal, was du sagst«, und, als er hinaus in den Vorhof ging, krhte ein Hahn. Aber die Magd ließ ihn nicht und sprach einen an, der dabei stand: »Der da ist von denen.« Und wieder leugnete er und rief: »Ich gehöre nicht zu ihm.« Doch nach einer Weile sagten andere: »Ganz sicher bist du einer von denen: du bist ja auch ein Galiläer!« Er aber fing an, zu fluchen und zu schwören: »Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr sprecht.« Und sogleich krhte ein Hahn zum zweiten Mal. Da erinnerte sich Petrus des Wortes, das Jesus ihm gesagt hatte: »Bevor der Hahn zweimal kräht; wirst du mich dreimal verleugnen.« Und er ging hinaus und brach los zu weinen.



### **8) Aria (Tenor): Erbarme dich**

Erbarme dich, erbarme dich  
laß die Tränen dich erweichen  
laß sie dir zu Herzen reichen  
Erbarme dich, erbarme dich.

Erbarme dich, erbarme dich  
laß um Jesu Christi willen  
deinen Zorn des Eifers stillen  
Erbarme dich, erbarme dich.

### **9) Choral: O, wir armen Sünder**

O, wir armen Sünder! Unsre Missethat,  
Darin wir empfängen und geboren sind,  
Hat gebracht uns alle in solche grosse Noth,  
Daß wir unterworfen sind dem ew'gen Tod.  
Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

### **9a) Evangelist, Psalm 22, 2,6,11,19: Das Gebet Petri**

Mein Gott, des Tages, rufe ich, doch antwortest du nicht; und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke. Alle, die mich sehen, verspotten mich. Aber sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Aber du Herr, sei nicht ferne! O, meine Stärke, eile, mir zu helfen!

### **10) Chorus: Wir haben einen Gott**

Wir haben einen Gott, der da hilfft,  
und einen Herrn vom Tod errettet.

## ZWEITER TEIL

### 11) Sinfonia: Ich hatte viel Bekümmernis (K21)

#### 11a) Evangelist, Markus 15, 1-5:

Und gleich in der Frühe, dem Beschluß entsprechend, den die Hohen Priester mit den Ältesten und den Schriftgelehrten sowie dem ganzen Hohen Rat gefasst hatten, fesselten sie Jesus, führten ihn ab an den Palast des Statthalters und übergaben ihn dem Pilatus. Da fragte Pilatus: »Du, bist du *der König der Juden?*« Er aber antwortet und sagte ihm: »Bist du, daß so sagst!« Da brachten die Hohen Priester viele Anklagen – Vorwurf auf Vorwurf – gegen ihn vor. Jesus aber sprach kein Wort. Pilatus fragte ihn abermals: »Antwortest du nichts, gar nichts? Siehst du denn nicht, wie sie dich verklagen! Kannst du nicht begreifen, wie schwer diese Vorwürfe sind?« Jesus aber schwieg, so daß Pilatus erstaunt war.

#### 12) Choral: Machs' mit mir, Gott

Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt,  
hilf mir in meinem Leiden;  
was ich dich bitt', versag' mich nicht,  
wenn meine Seel' will scheiden;  
so nimm sie, Herr, in deine Hand,  
ist alles gut, wenn gut das End.

#### 12a) Evangelist, Markus 15, 6-15:

Jeweils zum Fest hatte Pilatus die Gewohnheit, einen Häftling freizulassen, egal welchen das Volk auch erbat. Da saß nun einer, der Barrabas hieß, mit den Aufrührern zusammen in Haft, die bei einem Aufruhr einen Mord begangen hatten. Da zog nun das Volk hinaus vor den Palast und forderte Pilatus auf, daß er jenen frei ließe. Pilatus antwortete ihnen: »Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden freilasse?«, weil er wußte, daß die Hohen Priester ihn nur aus Neid überlieferten hatten. Die Hohen Priester aber wiegelten das Volk auf, daß er ihnen lieber den Barrabas freilassen sollte. Pilatus jedoch sagte ihnen: »Und was soll ich denn mit dem machen, den ihr den König der Juden nennt?« Da schrien sie: »Kreuzige ihn!« Pilatus fragte nochmals: »Warum? Was hat er denn Böses getan?« Da schrien sie noch viel lauter: »Kreuzige ihn!« So dem Volke zu willen, ließ er Barrabas frei und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, damit er gekreuzigt werde.

### 13) Aria (Tenor): Mein Tröster

Mein Tröster ist nicht mehr bei mir,  
mein Jesu, soll ich dich verlieren  
und zum Verderben sehen führen?  
Das kommt der Seele schmerzlich für.

Der Unschuld, welche nichts verbrochen,  
dem Lamm, das ohne Missetat,  
wird in dem ungerechten Rat  
ein Todesurteil zugesprochen.

#### 13a) Evangelist, Markus 15, 16-20a:

Die Soldaten führten ihn ab ins Innere des Hofes, das heißt in die Burg des Statthalters und riefen die ganze Mannschaft zusammen. Sie zogen ihm einen Purpurmantel an und setzten ihm eine geflochtene Dornenkrone auf. Dann fingen sie an, ihm zu huldigen: »Sei gegrüßt, König der Juden!« Sie schlugen ihm auf den Kopf mit einem Rohrstock, spuckten ihn an, beugten die Knie und warfen sich vor ihm nieder. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und gaben ihm seine Kleider zurück.

### 14) Aria (Alt): Mein Heiland

Mein Heiland, dich vergeß ich nicht.  
Ich habe dich in mir verschlossen  
und deinen Leib und Blut genossen  
und meinen Trost auf dich gericht.

#### 14a) Evangelist, Markus 15, 20b-24:

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Und auf dem Weg kam ein Mann vom Lande, ein gewisser Simon von Kyrene, der Vater des Alexanders und des Rufus. Und sie zwangen ihn, daß er Jesu das Kreuz trage. So schleppten sie ihn auf einen Totenberg, genannt Golgotha, das heißt Schädelstätte. Dort gaben sie ihm zu trinken: Wein mit Myrrhe gewürzt. Er aber trank nicht. Dann kreuzigten sie ihn und verteilten seine Kleider, das Los über sie werfend.

## 15) Choral: O Jesu, du

O Jesu, du, mein Hilf und Ruh,  
ich bitte dich mit Tränen,  
hilf, daß ich mich bis ins Grab  
nach dir möge sehnen.

## 15a) Evangelist, Markus 15, 25-32:

Es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Als Aufschrift seiner Schuld war geschrieben: Der König der Juden. Neben ihm kreuzigten sie noch zwei Räuber: einen zur Rechten und einen zu seiner Linken, damit sich die Schriftstelle erfülle, die da sagt: Und unter die Verbrecher ward er gerechnet. Die Menschen aber, die kamen und gingen, schüttelten ihre Köpfe und sagten: »Pah! Du, der du den Tempel niederreißt und ihn aufbaust in drei Tagen – rette dich selbst! Steig herunter vom Kreuz!« Ebenso spotteten auch die Hohen Priester samt den Schriftgelehrten und sagten: »Andere hat er gerettet, aber sich selbst kann er nicht retten! Der Messias! Der König Israels! Steige jetzt vom Kreuz herab, so daß wir sehen und glauben!« Auch die mit ihm Gekreuzigten verhöhnten ihn.

## 16) Aria (Sopran): Welt und Himmel

Welt und Himmel, nehmt zu Ohren,  
Jesus schreiet überlaut.  
Allen Sündern sagt er an,  
dass er nun genug getan,  
dass das Eden aufgebaut,  
welches wir zuvor verloren.

## 16a) Evangelist, Markus 15, 33-34:

Dann kam die sechste Stunde. Und dann breitete sich über dem ganzen Lande eine Finsternis aus bis zur neunten Stunde. Da, in der neunten Stunde, rief Jesus mit lauter Stimme: *Eloi, Eloi, lema sabachthani?* Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

## 17) Sinfonia: Nach dir, Herr, verlanget mich (K150)

### 17a) Evangelist, Markus 15, 35-39:

Einige der Zuschauer hörten seine Stimme und sagten: »Sieh nur, er ruft nach Elia.« Und schon kam einer, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf einen Rohrstock und hob ihn an seine Lippen: »Hah!«, sagte er. »Wir wollen doch sehen, ob Elias kommt, um ihn herabzunehmen.« Jesus aber ließ einen lauten Schrei und hauchte den Geist aus. Als er schrie, riß der Vorhang des Tempels entzwei von oben bis unten durch. Es sah aber der Hauptmann, der Jesus gegenüber stand, wie er starb, und er sagte: »Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn.«

### 18) Aria (Bass): Es ist vollbracht

Es ist vollbracht,  
das Leid ist alle,  
wir sind von unserm Sündenfalle  
in Gott gerecht gemacht.

Nun will ich eilen  
Und meinem Jesu Dank erteilen,  
Welt, gute Nacht!  
Es ist vollbracht!

### 19) Choral: Befiehl du deine Wege

Befiehl du deine Wege  
und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege  
des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden  
gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden,  
da dein Fuß gehen kann.

## 19a) Evangelist, Markus 15, 40-47:

Da waren aber auch Frauen, die von ferne zusahen, unter ihnen auch Maria von Magdala und Maria, die Mutter Jakobus des Jüngeren und des Joses und Salome; sie waren dem Jesu in Galiläa gefolgt und hatten ihm gedient. Und es waren da noch viele andere, die mit ihm nach Jerusalem gegangen waren.

Als es Abend geworden war, am Rüsttag – das heißt Vorsabbat –, kam Josef von Arimathea, ein angesehener Ratsherr, der selbst auch auf Gottes Königreich hoffte. Er kam zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben war, rief den Hauptmann und fragte, ob er denn schon seit langem tot sei. Und als er es vom Hauptmann erfuhr, schenkte er die Leiche dem Joseph.

Dann kaufte er ein Tuch aus weißen Leinen, nahm Jesus herab, wickelte ihn in das Tuch und setzte ihn in einem Grab bei, das aus den Felsen gehauen war, und wälzte einen großen Stein an das Tor des Grabes. Maria von Magdala aber und Maria die Mutter des Joses merkten sich den Ort, an dem Jesus hingelegt wurde.

## 20) Chorus: Bei deinem Grab

Bei deinem Grab und Leichenstein  
will ich mich stets, mein Jesu, weiden,  
und über dein verdienstlich Leiden  
von Herzen froh und dankbar sein.

Schau, diese Grabschrift sollst du haben:  
Mein Leben kommt auf deinem Tod,  
hier hab' ich meine Sündennot  
und Jesum selbst in mich begraben.

## 21) Choral: Weg Welt mit deinen Freuden

Weg Welt mit deinen Freuden  
und was dir wohlgefällt,  
dein Jesus muß ihr leiden  
der sich zum Opfer stellt.

Entfernet euch ihr Lüfte,  
der Herr trägt Qual und Pein,  
wie kann der Knecht, ein Christe,  
darneben fröhlich seyn.

Die Welt mag voller Freuden  
hin nach der Höllen gehen.  
Ich will bei Jesu leiden  
und seinem Kreuze stehn.

O Jesu! deine Liebe  
trieb dich in Tod und Grab,  
drum stirbt aus gleichem Triebe  
mein Herz sich selber ab.

Fassung © Malcolm Bruno 2015

**Konzert ohne Pause**

# EINE ODE AN DIE TRAUER



*Beweinung Christi* von Sandro Botticelli (ca. 1490)

Mit Heinrich Schütz und seinem italienischen Zeitgenossen Marco Peranda, damals Kapellmeister in Dresden, hatte sich die auskomponierte Passion im 17. Jahrhundert als ausgereifte Kunstform etabliert. Sowohl die Passionen von Schütz (Matthäus, Lukas und Johannes) als auch Perandas Markus-Passion (die seit dem 19. Jahrhundert Schütz zugeschrieben wurde) hat einen vierstimmigen, polyphonen Eingang- und Schlusschor. Ihre Erzählstruktur bewegt sich dramaturgisch zwischen Evangelist und vierstimmig-polyphonen Turbachören (dies sind im Gegensatz zu den reflektierenden oder kommentierenden Chören jene Chöre, die am Geschehen unmittelbar beteiligte Menschengruppen darstellen). In Leipzig war die einfache responsoriale Passion nach Johann Wal-

ter bis 1721 gute Tradition; in diesem Jahr komponierte Johann Kuhnau als erster eine komplett gesungene Passion in zwei Teilen, die zum Prototyp für Johann Sebastian Bach werden sollte. Der erweiterte diese kompakte A-cappella-Form ein Jahrhundert später in seinen eigenen »*fünf Passionen, worunter eine zweychörige befindlich*« (so ein Eintrag in einem Werkverzeichnis seines zweitältesten Sohnes Carl Philipp Emanuel). Demnach hätte Johann Sebastian neben den beiden bekannten Passionen noch drei weitere geschrieben. Erhalten sind im Teilausdruck und als Reinschriftpartitur aber nur die Johannes- und die (zweichörige) Matthäuspassion. Daneben gab es eine Markus-Vertonung, die Reinhard Keiser zugeschrieben wird, eine Lukaspassion (von einem unbe-



kannten Autor, aber von Bach kopiert) und schließlich seine eigene Markuspassion. Von letzterer gibt es immerhin gedruckte Texthefte. Ihre Uraufführung am Karfreitag 1731 in Leipzig leitete Bach selbst. Eine weitere dokumentierte eigene Aufführung dieser Markuspassion am Karfreitag 1744 zeugt von einer überarbeiteten Fassung – hier fügte Bach neben der Änderung kleinerer Textpassagen zwei weitere Arien hinzu. Zusammen mit zahlreichen anderen unveröffentlichten Werken wurde sie Bachs Herausgeber Johann Breitkopf von Carl Philipp Emanuel Bach einige Zeit nach dem Tod seines Vaters (in den frühen 1750er Jahren) übergeben. Wenig später verscholl das Werk, bevor es im darauffolgenden Jahrhundert gänzlich in Vergessenheit geriet.

Nun machen die vollständig erhaltenen Texthefte der Frühfassung von 1731 und der Spätfassung von 1744 noch kein Musikwerk aus. Doch kann dieses zumindest bis zu einem gewissen Grade rekonstruiert werden. Im Gegensatz zu den beiden anderen erhaltenen authentischen Passionen war die Markuspassion eine Parodie, denn anhand einer eigenhändigen Abschrift des Librettos von Picander (der eigentlich Christian Friedrich Henrici hieß) konnte Wilhelm Rust, einer von Bachs Nachfolgern an der Thomaskirche und Mitherausgeber der ersten Bach-Gesamtausgabe von 1851, belegen, dass Bach hier u.a. Sätze aus den beiden Kantaten *Widerstehe doch der Sünde* (BWV 54) und *Lass Fürstin, lass*

*noch einen Strahl* (BWV 198), der so genannten *Trauer-Ode* (1727 zum Gedenken an die zutiefst betrauerte Christiane Eberhardine, Königin von Polen und Kurfürstin von Sachsen, aufgeführt), wiederverwendete. Zudem entdeckte er das instrumentale *Incipit* (die Anfangsformel) mit einer auffälligen Forderung nach je einem Paar Gamben und Lauten. Mit dem vorhandenen Libretto konnte er so den Eingangs- und Schlusschor sowie drei der Arien als mögliche Parodiesätze von der *Trauer-Ode* übertragen. 1964, wieder fast ein Jahrhundert später, legte Diethard Hellmanns erste »vollständige« Veröfentlichung aller bekannten Parodiesätze zwar die Schönheit und das Potenzial der Markuspassion offen, machte jedoch zugleich die erheblichen aufführungspraktischen Probleme deutlich, die sich ob des unvollständigen Materialstands ergeben. Es fehlen nicht nur die musikalischen Momente der Rezitative und Turbachöre – jene für die eigentliche Genialität der Bachschen Passionen stehenden dramaturgischen Elemente –, sondern es bestand darüber hinaus ein Ungleichgewicht zwischen Arien (lediglich für hohe Stimmen) und einer übermäßig großen Anzahl von 16 (!) Chorälen (vier mehr als in der bereits groß angelegten Matthäuspassion).

Seit Diethard Hellmanns Publikation kristallisierten sich zwei Orientierungspunkte für eine »Rekonstruktion« heraus: Entweder man verwendet – basierend auf dem Parodieverfahren – ausschließlich Ma-

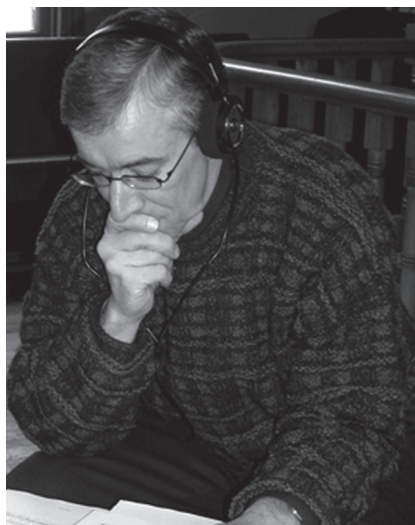
terial, das nachweislich Bestandteil des Originalwerkes ist, oder man nimmt das Libretto als Vorlage, um Parodiematerial aus anderen Quellen von Bach oder sogar anderer Komponisten zu benutzen. Der Komponist, Musikforscher, Produzent und Herausgeber Malcolm Bruno befand es als äußerst wichtig, eine äußerst praktikable Version der Markuspassion anzubieten: Nach der Untersuchung des begrenzten Parodiematerials, das aus der *Trauer-Ode* und der Kantate *Widerstehe doch der Sünde* (hier die erste, gleichnamige Arie) entnommen werden kann, wurden unter Zuhilfenahme von Picanders Libretto andere Werke Bachs nach geeigneten Arien durchforstet, um die Markuspassion zu vervollständigen. Das weitaus größere Problem bestand jedoch in der musikalischen Ergänzung des Bibeltextes in Form der fehlenden und unersetzbaren Rezitative und Turbachöre – vor allem, da Bach keins von beiden jemals parodiert hat. Die Lösungen der Vergangenheit waren, nur die Chöre und Arien aufzuführen und die gesamte Handlung auszulassen oder sich der entsprechenden Musik aus der Feder Reinhard Keisers zu bedienen. Eine weitere Möglichkeit bestand darin, auf Material aus den Passionen nach Johannes oder Matthäus zurückzugreifen. Angesichts dessen, dass das Parodieverfahren Bachs die am ehesten nahe liegende Basis für seine Kompositionstechnik in der Markuspassion und dass die *Trauer-Ode 1727* sein grundlegendes Kernstück darstellte, muss man

die Tatsache eines musikalischen »Torsos« akzeptieren. Nicht nur die Musik für mindestens zwei Arien, sondern auch alle Evangelisten-Stellen sind verloren. Mit weniger Arien und der Verwendung von bedeutend mehr Chorälen als in seinen früheren Passionen muss Bach ganz klar seinen ganz persönlichen Plan gehabt haben, der vielleicht nicht alle Choräle aufnahm, die Picander spezifiziert hat. Dies bleibt schlichtweg ungewiss. In Anbetracht der Tatsache, dass die Proportion von Rezitativ – Turbachor – Choral verschwunden ist und dieses entscheidende Element der Passion nicht so einfach durch ein zeitgenössisches Pasticcio oder durch die Wiederverwendung parallel existierender Materials zu ersetzen ist, sollte man sich ebenso wenig frei bei anderen Bach-Passionen oder Vertonungen desselben Textes anderer Komponisten bedienen. So bleibt am Ende nur die Möglichkeit, Dramatik zu schaffen, indem man auf das früheste lutherische Stilmittel zurückgreift – den gesprochenen biblischen Text. Diesen Part übernimmt konsequenterweise ein Rezitator bzw. Schauspieler.

Für alle sechs in Picanders Libretto konzipierten Arien ist durch das Parodieverfahren Musik entstanden – allgemein anerkannt jedoch nur für vier. Für die verbleibenden zwei – »*Angenehmes Mordgeschrei*« und »*Welt und Himmel*« – wurden verschiedene Möglichkeiten für Parodie oder Pastiche/Arrangement vorgeschlagen. Da bis heute noch keine zufrieden

stellende Parallele für »*Angenehmes Mordgeschrei*« gefunden wurde, verlegt Malcolm Bruno diese Frage auf eine höhere Ebene und untersuchte die Balance, Proportion und Platzierung von Arien. Angesichts einer fehlenden Bass-Arie in der *Trauer-Ode* lässt sich nunmehr von nur drei Arien ausgehen (je eine für Sopran, Alt und Tenor). Wird die Parodie von Kantate 54 für »*Falsche Welt*« verwendet, gibt es eine zweite D-Dur-Arie für den Alt, wenn die Parodie aus Kantate 120a für »*Welt und Himmek*« aufgenommen wird, eine substantielle zweite Arie für den Sopran. Bach hätte jedoch in einer Passion keinesfalls die Bassstimme unberücksichtigt gelassen. So bindet Bruno – auch wenn sie nicht Bestandteil von Picanders Libretto sind – im Sinne einer gleichmäßigen Stimmverteilung zwei Bass-Arien aus zwei weiteren Kantaten mit ein: »*Herr, so du willst*« nach dem Gebet in Gethsemane (aus Kantate 73) und »*Es ist vollbracht*« (aus Kantate 159) als unmittelbare Meditation nach dem Tode Jesu, dem Höhepunkt der gesamten Passion. Auch dem Tenor ist eine weitere Arie geschaffen (aus der Kantate 55) – mit dem wenig bekannten Alternativtext »*Erbarme dich! Lass die Tränen dich erweichen*«.

Die *Trauer-Ode* liefert nicht nur die Vorlage für Eingangs- und Schlusschor der Markuspassion, sondern auch einen zusätzlichen fugierten, zentralen Chorsatz, der sich als Abschluss des ersten Teils mit der Unterlegung eines Psalmtextes (»*Wir ha-*



Der Musikforscher und Komponist Malcolm Bruno

*ben einen Gott*«) musikalisch wie textlich ideal in die Architektur einfügt. Mag die Fülle an Chorälen vielleicht ursprünglich funktioniert haben, wirken diese im neuen Kontext wie eigenständige musikalische Idiome, die inmitten des gesprochenen Textes ihren Sinn verloren haben (ihre ursprüngliche Funktion war die Interpunktion während einer Sequenz von Rezitativ, Turböhören und Arien). Daher wurde ihre Anzahl hier stark reduziert. Bachs Kantaten, Oratorien und seiner Version der Keiser-Markuspassion entsprechend, ist sowohl im ersten als auch im zweiten Teil der Passion an den dramatischen Hauptstellen eine *Sinfonia* eingebaut, die hier – aus rein dramaturgischen Gründen – im Fluss der gesprochenen Handlung als Choralersatz

dient. So bot sich auch für die Mitte der Passion (statt einer in Bachs Zeit üblichen Predigt) eine weitere *Sinfonia* an, die quasi als Ouvertüre für den zweiten Teil fungiert. Zudem hat Bruno beide Teile der Passion mit Schlusschorälen bedacht (welche aus der Abschrift von 252 vierstimmigen Choralensätzen stammen und nicht auf jenen von Picander eingearbeiteten Texten basieren). Der Schlusschoral in der hier präsentierten Form (»*Weg, Welt, mit deinen Freuden*«) ist einer der wichtigsten Sätze aus Kantate 171 (bzw. 41) und mit einem passenden Passionstext aus *Schemellis Gesangbuch* unterlegt. Als Bezugspunkte zwischen Markus-, Johannes-, und Matthäuspassion sind zudem beide »Erkennungschoräle« – »*Petrus, der nicht denkt zurück*« und »*O Haupt voll Blut und Wunden*« – mit aufgenommen. Dadurch, dass die biblische Geschichte als Vorlage verwendet wurde (Markus-Evangelium, Kapitel 14 und 15), erschien es Bruno sogar musikalisch sinnvoll, manche der Picanderschen Arien zu repositionieren und gleichzeitig die Erzählfolge zu erhalten.

Das harmonische Zentrum dieser rekonstruierten Fassung bildet die h-Moll-Tonalität des Eingangs-, Schluss- und Mittelsatzes (das harmonische Spektrum ist durch die fehlenden gesungenen Rezitative ohnehin eingeschränkter als von Bach vorgesehen). Die Arien aus der *Trauer-Ode* behalten als Ankerpunkt ihre ursprünglichen Tonarten und Positionen, während importierte und bearbeitete Arien, Sinfonien und

Choräle in geeignete Tonarten transponiert sind, um das Originalmaterial harmonisch zu ergänzen. Die Instrumentierung der parodierten *Trauer-Ode* besteht aus Streichern, zwei Flöten, zwei Oboen sowie jeweils zwei Gamben und Lauten. Es ist wohl unumstritten, dass die Verwendung der beiden Gamben als voll integrierter Part der Streicher- und Bläserkultur der Balance wegen nach eine einfache Streicherbesetzung verlangt. Dementsprechend werden an den Stellen, wo im Original zwei Violen vorgesehen sind (wie z.B. in »*Falsche Welt*« aus Kantate 54 oder in der *Sinfonia* aus Kantate 21), diese von den beiden Gamben ersetzt; wo im Original eine einzelne zusätzliche Viola- oder Violinstimme erscheint (wie in Kantate 4 oder der Arie »*Welt und Himmel*« aus Kantate 121a), übernimmt die erste Gambe den (zweiten) Viola-Part; und um Bachs Symmetrie der beiden Gamben durchwegs beibehalten zu können, erscheint hier eine zusätzliche zweite Gambenstimme.

Das Ergebnis dieser Ergänzung(en) ist eine in sich geschlossene authentische musikalische Struktur, wie wir sie auch von Bach gewohnt sind. Und auch wenn alle »re-konstruktiven« Lösungen mit Kompromissen verbunden sind, wird in Malcolm Brunos Version der Markuspassion – quasi eine Ode an die Trauer – ausschließlich Bachsche Originalmusik aufgeführt. Ein starker Trost – und das nicht nur am Karfreitag und -samstag.

Malcolm Bruno / Christoph Guddorf

# ULRICH NOETHEN



Ulrich Noethen gehört zu den vielseitigsten Darstellern des deutschen Kinos und Fernsehens. Zu seinen großen Erfolgen gehört sein Kinodebüt in Joseph Vilismaiers *Comedian Harmonists*, für das er 1998 mit dem Deutschen und dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. In den folgenden Jahren überzeugte er immer wieder in unterschiedlichen Filmgenres wie dem Kinderfilm *Das Sams* (»Bester Darsteller«, Bayerischer Filmpreis 2001), Dani Levys Beziehungsdrama *Väter* oder Oliver Hirschbiegels vielfach prämierten *Der Untergang*.

Für seine Rolle im Zweiteiler *Die Luftbrücke* (Dror Zahavi, 2005) erhielt er den deutschen Fernsehpreis sowie die Gol-

dene Kamera. Für *Teufelsbraten* (Hermine Huntgeburth) und *Kommissar Sünden und der Luftgitarrist* (Dominik Graf) wurde Ulrich Noethen jeweils mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Weiter brillierte er mit Charakterrollen in Christian Schwochows *Die Unsichtbare* (2011) oder den Deutschen Filmpreis-Gewinnern *Oh Boy* (Jan-Ole Gerster, 2012) und *Hannah Arendt* (Margarethe von Trotta, 2012).

2015 stand Ulrich Noethen für die Fernsehfilme *Der General* (Regie: Stephan Wagner) und den dritten Teil seiner Reihe *Neben der Spur – Todeswunsch* (Regie: Thomas Berger) sowie für den Kinofilm *Anne Frank* (Regie: Hans Steinbichler) vor der Kamera.

# DOROTHEE MIELDS



Dorothee Mields ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten wie Beat Furrer, Hans Werner Henze und Pierre Boulez. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Dorothee Mields mit dem Collegium Vocale Gent, der Nederlandse Bachvereniging, L'Orfeo Barockorchester, dem Freiburger Barockorchester, RIAS Kammerchor, Bach Collegium Japan, Orchestra of the 18th Century, der Lautten Compagny, Tafelmusik Baroque Orchestra Toronto und dem Klangforum Wien. Sie ist gern gesehener Gast internationaler Festspiele wie Bachfest Leipzig, Suntory Music Foundation Festival in Japan, Boston Early Music Festival, Wiener Festwochen, Händel-

Festspiele Halle, Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, Styriarte Graz, Les Académies Musicales de Saintes, Niedersächsische Musiktage und Musikfest Bremen.

Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen. Besondere Beachtung fanden *In Darkness Let Me Dwell* und *Loves Alchymie* mit Hille Perl und Lee Santana, Purcells *Love Songs* und *Love's Madness* mit der Lautten Compagny und Wolfgang Katschner, das Telemann-Album *Die Hoffnung des Wiedersehens* mit dem L'Orfeo Barockorchester und *Inspired by Song* mit dem Flötisten Stefan Temmingh.

# KATIE BRAY



Die britische Mezzosopranistin Katie Bray absolvierte ihre künstlerische Ausbildung an der Royal Academy of Music in London und ist Preisträgerin wichtiger Gesangs-

wettbewerbe (u.a. 1. Preis beim Richard Lewis Gesangswettbewerb 2011). Als Opernsängerin hat sie sich an wichtigen Bühnen ihres Landes einen Namen gemacht und erarbeitete sich ein breites Repertoire, das von Mozart bis Britten, von Rossini bis Offenbach reicht.

Auch als Liedsängerin ist Katie Bray gefragt. Sie gab Recitals in renommierten Konzertsälen wie der Wigmore Hall in London und bei Vokal-Festivals wie dem City of London Festival und dem Oxford Lieder Festival.

Beim Loch Shiel Spring Festival 2014 wirkte sie bei einer Aufführung von Alexander Zemlinskys *Sechs Gesängen* op. 13 und Mahlers *Lied von der Erde* unter Leitung von Trevor Pinnock mit, die auf CD dokumentiert ist.

**Viel Spaß und gute Unterhaltung  
wünschen Ihre**



**Nichts verpassen und jetzt ganz vorteilhaft bestellen:  
[www.pnn.de/abo](http://www.pnn.de/abo) oder 0331 - 23 76 100**

92,4

**kulturradio<sup>rbb</sup>**

**die  
kunst  
zu  
hören**





## ANDERS J. DAHLIN



Der schwedische Tenor Anders J. Dahlin, ausgebildet an den Musikhochschulen in Falun und Kopenhagen, arbeitet regelmäßig mit so renommierten Dirigenten wie Christophe Rousset, Hervé Niquet, Sir John Eliot Gardiner, William Christie, René Jacobs, Philippe Herreweghe u.v.a. zusammen. Als Konzertsänger trat er in den großen europäischen Konzerthäusern (Tonhalle Zürich, Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Konzerthaus Berlin u.a.) auf. Besonders gefeiert wurde er für die Partie des Evangelisten in Bachs *Matthäus-* und *Johannes-Passion* sowie für die Solopartie in Benjamin Brittens *Serenade*. Als europaweit gefragter Opernsänger widmete er sich in letzter Zeit schwerpunktmäßig der Musik Jean-Philippe Rameaus sowie der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts (Lully, Mozart, Charpentier, André Campra).

## HÅVARD STENSVOLD



Der in Oslo geborene Bass-Bariton Håvard Stensvold studierte an der Königlichen Opern-Akademie und am Königlich Dänischen Musikkonservatorium von Kopenhagen. Engagements führten ihn an die großen skandinavischen Opernhäuser (u.a. Oslo, Kopenhagen, Bergen) und zu renommierten europäischen Festivals (Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, Nordland Music Festival, Early Music Festival Brügge, Drottningholm Festival Stockholm u.a.). Håvard Stensvold ist darüber hinaus als Konzert- und Oratoriensänger international vielgefragt. Sein Repertoire ist weitgespannt und schließt auch die zeitgenössische Musik mit ein. Dies spiegelt sich in den zahlreichen Uraufführungen wider, an denen er mitwirkte.

# BAROKKSOLISTENE

Künstlerische Leitung und Violine: Bjarte Eike



## Violine

Stefan Lindvall

## Viola

Per Buhre

## Gambe

Romina Lischka

Irene Klein

## Violoncello

Judith Maria Olofsson

## Kontrabass

Christine Sticher

## Flöte

Torun Kirby

Charlotte Udø Kjeldsberg

## Oboe

Ed Wesly

## Theorbe

Fredrik Bock

## Cembalo/Orgel

Hans Knut Sveen

Das Ensemble Barokksolistene unter der künstlerischen Leitung des führenden norwegischen Barockviolinisten Bjarte Eike wurde 2005 gegründet. Es tritt in flexibler Formation – als Kammerorchester, Pub Band, frei improvisierende Gruppe, Crossover-Ensemble oder als kleines intimes Kammerensemble – auf. Seinen Mitgliedern – sie alle zählen auf ihrem Instrument zu den herausragenden Solisten und Interpreten in Europa – bietet es die Gelegenheit, sich als Künstler und Kammermusiker beständig weiterzuentwickeln.

Durch Bjarte Eikes engagierte, bewusst persönliche und innovative Programmgestaltungen und die mitreißende virtuose Spielweise der Musiker vermittelt

das Ensemble einem breiten Publikum Barockmusik auf verblüffend natürliche Art, sodass seine Konzerte oftmals als spielerisch und wegweisend beschrieben werden. Seit seiner Gründung war das Ensemble Barokksolistene als Ensemble in Residence auf verschiedenen Festivals in Europa zu Gast.

Für die nächste Zukunft stehen spannende Projekte bei der trigonale, am Shakespeare Globe Theatre in London, beim Festival Oude Muziek Utrecht sowie im Musikverein Wien bevor. Die zuletzt veröffentlichte CD des Ensembles, *The Image of Melancholy* (2014), wurde international gelobt und in mehreren Ländern mit Nominierungen und Preisen ausgezeichnet.

## BJARTE EIKE



Der Barockviolinist Bjarte Eike sprengt die Grenzen der klassischen Musik. Ständig auf der Suche nach neuen Projekten zwischen den Genres, gewinnt er mit seinem mitreißenden Spiel neue Publikumschichten. Als künstlerischer Leiter des Ensembles Barokksolistene überrascht er mit neuen und innovativen Konzepten. So erkundet er in *An Alehouse Session* die Musik der Pubs und Alehouses im England des 17. Jahrhunderts; *The Early Joke* ist eine Reise durch die Musikgeschichte und widmet sich unterschiedlichen Aspekten im Spannungsfeld von Humor und Musik. Sein neuestes Konzept *Old Hits from Norway* schließlich verbindet Elemente der Folk- und Barockmusik aus Norwegen und anderen skandinavischen Ländern. Als freischaffender Geiger und Konzert-

meister erkundet er unablässig alternative Wege zur klassischen Musik. Obwohl seine musikalischen Grundlagen auf der historisch informierten Aufführungspraxis fußen, bezieht er gern andere künstlerische Ausdrucksformen – bildende Künste, Tanz, Erzählkunst, Improvisation usw. – in seine Aufführungen ein. Er erfährt derzeit ein zunehmendes Interesse europäischer und amerikanischer Ensembles, ihn als Gastkonzertmeister und Dirigent einzuladen.

Bjarte Eike studierte an der Grieg-Akademie in Norwegen sowie bei Richard Gwilt in London. Er war Artist in Residence auf Festivals für Alte Musik, klassische Musik, Folkmusik und Jazz- bzw. Experimentalmusik und wirkte bei zahlreichen Einspielungen mit. Er lehrt Barockvioline an der Norwegischen Musikakademie und ist Gastdozent am Königlich Dänischen Musikonservatorium.

# LAURA M. SCHWENGBER



Laura M. Schwengber ist im Spreewald geboren und aufgewachsen. Dort absolvierte sie Kurse in Tanz, Gesang und erlernte verschiedene Instrumente. In Magdeburg und Berlin studierte sie Dolmetschen und Deaf Studies (Sprache und Kultur der Gehörlosengemeinschaft). Ihre staatliche Prüfung zur Dolmetscherin legte sie in Frankfurt/M. ab. Heute arbeitet sie bundesweit als Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache und studiert Gebärdensprachpädagogik und Englisch in Berlin. Seit einigen Jahren verknüpft sie ihre Leidenschaften für Gebärdensprache und Musik, begleitet Konzerte und Musikvideos und gibt Workshops zu Musik und Gebärdensprache.

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Nikolaisaal Potsdam  
Konzert- und Veranstaltungshaus  
der Landeshauptstadt Potsdam

### **Geschäftsführerin und Künstlerische Leiterin**

Dr. Andrea Palent

### **Prokuristin | Kaufmännische Leitung | Kooperationen**

Heike Bohmann

### **Dramaturgie | Presse**

Astrid Weidauer

### **Musikkulturelle Bildung | Hörvermittlung**

Auli Eberle, Juliane Niemeyer

### **Künstlerisches Betriebsbüro | Vermietungen**

Axel Grünert

### **Projektmanagement**

Anke Derfert  
Sebastian Wiethaup

### **Marketing**

Holger Kirsch

### **Besucherservice**

Gudrun Mentler (Leitung)  
Martina Pfeiffer, Ulrike Henning, Robert Greim

### **Finanzkauffrau**

Annette Rindfleisch

### **Sekretariat | Buchhaltung**

Kathrin Mroß

### **Technische Leitung**

Knut Radowsky  
Sebastian Wiethaup (Assistent)

### **Veranstaltungsmeister**

Ralf Knobloch  
Andreas Juhnke (a.G.) | Simon Weiß (a.G.)

### **Hausmeister**

Marcus Dölle

### **Programmheft**

#### **Redaktion**

Astrid Weidauer

#### **Gestaltung**

[www.maria-pfeiffer.de](http://www.maria-pfeiffer.de)

#### **Bildnachweis**

Seite 14: Alte Pinakothek München | Seite 17: Archiv  
Seite 19: Benno Kraehahn | Seite 20: A. Vandervegt  
Seite 21, 23, 24: Agentur | Seite 26: Stefan Schweiger  
Seite 27: Barbara Maria Landsee



